

Und hier finden Sie das komplette Kräuterprogramm:

<http://www.kraeuterschuleherbula.de>

Kräuterschule Herbula



Die *Kräuterschule Herbula* ist eine freie Schule in der Rhein Hessischen Schweiz, 1999 gegründet an der Beller Kirche in Eckelsheim.

Vorrangiger Sinn und Zweck der Freien Schule ist es, das uralte Wissen um die einheimischen Wildkräuter wieder etwas publik und alltagsrelevant zu machen. Im Rahmen der Kräuterschule arbeiten verschiedene Menschen an diesem Thema und dies auf ganz verschiedenen Ebenen. Sinn und Zweck der Kräuterschule ist es auch, eine Plattform zu schaffen, auf der verschiedene Angebote zum den Themen Wild-Kräuter, Genuss, Kultur und Natur erfolgen können.

Damit werden mehrere Teilziele erreicht:

1. Immer mehr Menschen scheinen sich wieder für Wildkräuter zu interessieren. Möglicherweise hat das etwas damit zu tun, daß man sich über die Beschäftigung mit der Natur, in diesem Fall mit Wildkräutern, wieder selber ein bißchen „verwurzeln“ kann. Es hat sicher auch damit zu tun, daß in einer hochtechnisierten Welt die Auseinandersetzung mit etwas Uraltem und Ursprünglichen, z.B. einem „*wilden Kraut*“, einen bedeutsamen Ausgleich darstellt, eine Möglichkeit, das innere Gleichgewicht zu wahren. Und nicht zuletzt ist das Interesse an dem Wissen um die wilden Pflanzen auch deswegen so hoch, weil sie wesentliche Funktionen im Alltag (in der Küche, als Hausmittel, in der Heilkunde, Erste Hilfe, Kosmetik etc.) erfüllen können, und die Menschen ihr Wissen darum wieder erweitern wollen.
Dazu will die *Kräuterschule Herbula* einen Beitrag leisten.
2. Sitz der Kräuterschule ist mit Bedacht gewählt in einer Region, der wunderschönen *Rhein Hessischen Schweiz*, die aufgrund ihrer geologischen, klimatischen und botanischen Gegebenheiten im hohen Maße nicht nur wilde Kräuter sondern auch zahlreiche seltene und unter Naturschutz stehende wilde Kräuter und Pflanzen beherbergt. Vielfältige Naturschutzgebiete, wie etwa die Trockenrasengebiete um die Beller Kirche herum, aber auch die feuchten Flächen im Aulheimer Tal, Flächen in Neubamberg, Siefersheim etc. weisen einen hohen z.T. sehr unterschiedlichen Bewuchs an seltenen Pflanzen auf. Darauf und auf die durchaus vorhandenen landschaftlichen Schönheiten, geologischen, vinologischen Besonderheiten etc. der Region bei den zahlreichen Tagesgruppen und Tagestouristen immer wieder hinzuweisen, unterstützt die

schon vorhandenen Bemühungen, ein sympathisches Image unserer Region aufzubauen und einen Tourismus zu initiieren, der die Region wirtschaftlich belebt, dabei aber gleichzeitig die Stärken (Natürlichkeit, Abgeschiedenheit, vielfältige Botanik, gut erhaltene ursprüngliche Bausubstanz, unverfälschte Atmosphäre, außergewöhnliche Geologie etc.) erhält und die Schwächen (z.B. fehlende Gastronomie, Gästebetten etc.) auf sanftem Wege bearbeitet.

Die Kräuterschule Herbula will einen Beitrag leisten zur Imageverbesserung dieser landschaftlich reizvolle Region und dazu beitragen, die botanisch und geologisch bedeutsamen Flächen nicht nur zu erhalten sondern wenn möglich auszubauen (und vielleicht sogar in das Image einzubauen). Selbstverständlich ist dies auch für andere Regionen denkbar.

3. Die Arbeit der Kräuterschule dient natürlich und nicht zuletzt dem Naturschutz. Je mehr Menschen sich mit dem Thema beschäftigen, und sei es nur einmalig oder kurz, je deutlicher wird das öffentliche Bewusstsein für die hohe Notwendigkeit naturschützerischer Maßnahmen steigen. Menschen, die aus Sicht der Kräuterschule die wilden Pflanzen wahrzunehmen lernen, sind anschließend wesentlich sensibler für die Natur im allgemeinen. **Die Kräuterschule Herbula will einen aktiven Beitrag zum Naturschutz und zum Schutz bedrohter Pflanzen leisten.**

4. Die Einrichtung einer *freien Schule* als Trägerkonstruktion ermöglicht es, diese Arbeit langfristig zu tun, ermöglicht eine flexible Struktur, die man um- und ausbauen kann und die so vielfältigste Inhalte zulässt. So können z.B. Kollegen und andere Professionelle im Rahmen der Schule spezielle Aufgaben übernehmen. (z.B. Apotheker, Naturschützer, Geologen, Köche, Lehrer etc.). Gleichzeitig braucht eine *freie Schule* keine Rücksicht zu nehmen auf überkommene Lehrvorstellungen. Lehren und Lernen kann vielfältigst aussehen und ebenso viel und mehr Spaß machen. **Die Kräuterschule Herbula will eine möglichst offene Einrichtung sein, die zur Erreichung der genannten Ziele möglichst viele Ressourcen, Kapazitäten und Bildungselemente aufgreift, bündelt und zielgerichtet einsetzt.**

Das erfolgt auf mehreren Wegen, durch:

- öffentliche Wildkräuterführungen, an denen jeder teilnehmen kann, an unterschiedlichen Orten und zu unterschiedlichen Jahreszeiten. Ein unverbindliches Angebot an jedermann und -frau.

- Wildkräuterführungen für Gruppen, die die Schule sozusagen für sich alleine haben wollen. Über solche Gruppierungen, wie z.B. Betriebsausflüge, Kegelveine, Landfrauengruppen, Geburtstagsfeiern etc., denen nicht nur trockenes Wissen vermittelt wird, sondern die begeistert werden mit Geschichten, Anekdoten, Praxisversuchen, aber auch mit außergewöhnlichen Wildkräutergerichten und Weinen usw. erfahren sehr viele Menschen etwas über Wildkräuter, und dabei viele Menschen, die eigentlich nur aus „Zufall“ bei dem Thema sind, oder die den etwas anderen Event suchen, die aber hinterher oft genauso begeistert und sensibilisiert sind, wie Wildkräuterfreaks.

- intensive Tagesseminare zu spezifischen Themen, während derer man nicht nur die Kräuter sondern auch die Verwendung derselben kennenlernt und ausprobiert; z.B. ein Seminar zum Thema ‚*Wildkräuter in der Küche*‘, ‚*Wurzelseminare*‘, ‚*Wildkräuter als Hausmittel*‘ etc. . Diese Seminare besuchen Menschen, die ein weitergerichtetes Interesse am Thema haben. Es ist heute recht schwierig Weiterbildungsangebote in diesem Bereich zu finden, weshalb die Kräuterschule trotz des hohen Arbeitseinsatzes, den solche Seminare erfordern, sich entschlossen hat, auch auf diesem Gebiet etwas anzubieten.
- kulturelle Veranstaltungen / Feste, die einfach Spaß machen sollen und die inhaltlich dazu beitragen altes Kulturgut nicht ganz zu vergessen; z.B. ein Fest zu Ehren des *Kornkönigs*, anlässlich der *Sommersonnenwende*, die etwas andere *Walpurgisnacht* oder auch *Wildkräuter zur HerbstTagundNachtGleiche*. Hier ermöglicht eine ganz und gar unkomplizierte Herangehensweise an das Thema jedermann mitzumachen. Neben den umfangreichen Informationen zu den Wildkräutern liegt der Schwerpunkt (mit einem zwinkernden Auge) auf den magischen Fähigkeiten der wilden Pflanzen. Es darf viel gelacht werden, wer will darf auch zaubern, Wildkräuter wie auch der einheimische Wein spielen natürlich auch bei der Verköstigung eine Rolle und bei all dem lernt man viel über unsere alte Kultur.
- offene Bildungsarbeit mit Kindern in Schulen oder der VHS, aber auch mit Lehrern oder Kindergartenpersonal. Diese Arbeit ist dringend erforderlich und wird schon in relativ großem Umfang von der Kräuterschule durchgeführt. Denn je mehr Multiplikatoren sich für das Thema finden, desto größer natürlich der Verbreitungsgrad. Und wir finden, es ist dringend an der Zeit etwas dagegen zu tun, das der “normale Bürger der Bundesrepublik Deutschland im Durchschnitt und im Höchstfall nur noch 6 wilde Pflanzen zu benennen weiß.“ Fangen wir bei den Kindern an!
- Sämtliche Angebote der Kräuterschule beinhalten (auf Wunsch auch intensiv) zusätzliche sozusagen nicht-botanische Informationen zur Region. So informieren und zeigen wir immer wieder das (dringend zu erhaltene) 35 Millionen Jahre alte Eckelsheimer Brandungskliff, informieren über den Zweckverband Rhein Hessische Schweiz, weisen auf bedeutende Bauwerke hin wie die Beller Kirche, den Wöllsteiner Wasserturm, den Ajaxturm, die Wöllsteiner Hexenkanzel, den dortigen Niederwald etc., berichten über die geologische Entwicklung der Region und immer auch über Weinbau (schließlich laufen wir oft genug an Weinbergen vorüber, da ist es nicht verwunderlich und eben wünschenswert, daß auch immer wieder mehr diesbezügliche Nachfragen kommen)

Cristina Mann, Eckelsheim